

ersch. Montag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1. M., mit Trägerlohn 1.10 M., im Bezirks- und 10 km-Bereich 1.20 M., im übrigen Württemberg 1.30 M. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Magold.

Fernsprecher Nr. 29.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr: 1. d. 1. Spalte Zeile ausgedr. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeleg: Das Blaueisenbüchlein und Schwab. Landwirt.

Nr. 11

Magold, Samstag den 17. Januar

1903.

Amthches.

Wildbad.

Anmeldungen für das K. Landesbadspital Katharinenstift.

In dem K. Landesbadspital Katharinenstift in Wildbad kann vom Mai bis September an bedürftige Kranke von württembergischer Staatsangehörigkeit auf vorschriftsmäßiges Ansuchen, soweit die verfügbaren Mittel und Einrichtungen zureichen, gewährt werden:

- 1) freies Bad mit unentgeltlicher Aufnahme und Verpflegung in dem Katharinenstift,
2) freies Bad a. mit einem Gratia von 25 M. b. ohne Gratia
3) Aufnahme in das Katharinenstift gegen Entschädigung.

Diese kann sowohl solchen, die in den Genuss von Ziff. 2 eingesetzt sind, als auch anderen bedürftigen Kranken bewilligt werden, deren Leiden die Unterbringung in dem Katharinenstift besonders wünschenswert macht.

Ausgeschlossen von obigen Vergünstigungen sind:

- a. Personen, welche mit ansteckenden Krankheiten behaftet sind,
b. solche, die an Krankheiten leiden, zu deren Binderung Baderkuren, erfahrungsgemäß nicht beitragen, vor Allem also mit fieberhaften oder konsumtionskrankheiten, hochgradigen organischen Herzleiden, chronischen Hautausschlägen u. a. Behaftete,
c. solche Kranke, für deren Leiden eine mehrmalige Benutzung des Landes-Bades einen günstigen Erfolg nicht gehabt hat.

Die Einsetzung in die bezeichneten Vergünstigungen kann nur erlangt werden auf Grund von Gesuchen, welche unter genauer Beachtung nachstehender Bestimmungen durch Vermittlung der Kgl. Oberämter spätestens bis zum 15. März d. J. bei der Kgl. Badverwaltung Wildbad einzureichen sind.

Im übrigen ist hinsichtlich der Gesuche folgendes bestimmt:

1) sie sind zu belegen mit einem gemeinderätlichen oberamtlich beglaubigten Zeugnisse, welches zu enthalten hat:

- a. den vollständigen Namen und Wohnort, das Alter und Gewerbe des Bittstellers,
b. dessen Prädikat, erkrankene Strafen, Vermögens- und Erwerbverhältnisse, namentlich auch Auskunft darüber, ob der Kranke eine Unfall-, Invaliden- oder Altersrente bezieht oder ob von einer Berufsgenossenschaft, Krankenkasse zc. die Kosten der Baderkur ganz oder teilweise getragen werden,
c. eine Nachweisung darüber, daß die zur Unterstüzung verpflichteten Gemeinde- und Stiftungskassen den Bittsteller für den Gebrauch der Baderkur nicht oder nicht vollständig unterstützen können,
d. die Erklärung, daß die Armenbehörde oder eine andere zahlungsfähige Behörde oder Privatperson Sicherheit leiste für die Deckung derjenigen Kosten, welche nicht von dem Katharinenstift bezahlt werden, z. B. für Her- und Heimreise, für längeren Aufenthalt, für Sterbefall u. s. w.

Da diese gemeinderätlichen Zeugnisse sehr häufig nicht vorschriftsmäßig ausgestellt werden und deshalb zur Ergänzung - oft wiederholt - zurückgeschickt werden mußten, so hat die K. Badverwaltung neuerdings wieder ein Formular für die gemeinderätlichen Zeugnisse ausgearbeitet, welches bei der W. Kohlhammer'schen Buchdruckerei in Stuttgart bezogen werden kann.

2) Dem Gesuch ist ferner beizulegen ein eingehender ärztlicher Krankenbericht. Dieser muß von einem approbierten Arzte, oder einem höheren Wund- arzte ausgestellt und unterzeichnet sein und darf dem Kranken oder dessen Angehörigen nicht offen übergeben werden, sondern ist den Gemeindebehörden freis verschlossen zuzustellen.

Der Krankenbericht hat namentlich a. über Entstehung und Verlauf der vorliegenden Erkrankung, sowie über die seitherige Behandlung und den gegenwärtigen Zustand die zur richtigen Beurteilung des Falles nötigen Einzelheiten alle genau zu enthalten,

(Verweisung auf in früheren Jahren eingehende Zeugnisse ist nicht zulässig)

b. darüber Auskunft zu geben, ob nach Ansicht des Arztes eine Baderkur in Wildbad indiziert und ob durch eine solche die Herstellung des Kranken oder eine wesentliche Binderung mit einiger Wahrscheinlichkeit zu erwarten ist.

c. sich bestimmt darüber auszusprechen, ob und inwieweit vermöge seines körperlichen Zustandes der Bittsteller imstande ist, sich selbst Hilfe zu leisten, namentlich ob er gehen kann oder ob er gefahren und getragen werden muß.

Die Bittsteller haben die nach vorausgegangener höherer Entschlieung erfolgende Einberufung durch die K. Badverwaltung zu Hause abzuwarten. Wer sich früher in Wildbad einfunden würde, könnte nur gegen Bezahlung der Tage die Bäder gebrauchen und hätte in Ermangelung der erforderlichen Mittel zum Aufenthalte in Wildbad die Jurisdiktion in die Heimat zu gewärtigen.

Er wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die fernere Gestaltung des Aufenthaltes der einzelnen Kranken in dem Katharinenstift ganz davon abhängt, ob die in den Zeugnissen angegebenen Verhältnisse nach dem Eintritt der Kranken mit dem Tatbestand übereinstimmend gefunden werden. Genaue Ausfertigung namentlich der ärztlichen Krankenberichte ist daher im eigenen Interesse der Kranken dringend notwendig.

Von den Gemeindebehörden wird mit aller Bestimmtheit erwartet, daß sie Leuten, welche nicht zu den Unbemittelten gehören, oder solchen, von welchen eine Belästigung der Kurgäste zu befürchten wäre, keine Zeugnisse ausstellen.

Gesuche, welche den vorstehenden Anordnungen nicht entsprechen, insbesondere solche, welche ungenügende ärztliche Zeugnisse enthalten, müßten als portopflichtige Dienstsache zur Ergänzung zurückgegeben werden.

Endlich wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nachträglich beim K. Badkommissär und beim K. Badarzt mündlich vorgetragene Gesuche um Freibäder nur dann Berücksichtigung finden können, wenn die erforderlichen Zeugnisse beigebracht sind.

Wildbad, den 5. Januar 1903.

K. Badverwaltung.

Vorstehende Bekanntmachung wird mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß Gesuche welche nach dem 15. März eintreffen, auch wenn sie die oben bezeichneten Notizen enthalten, nur ausnahmsweise und bloß in besonders dringenden Fällen berücksichtigt werden.

Magold, den 16. Januar 1903.

K. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Die endgiltige Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der deutschen Schutzgebiete für 1900 und des Pachtgebietes Kiautschou für 1901 ist im Reichstag ausgegeben worden. Danach weisen Kamerun, das Schutzgebiet der Karolinen, Palau und Marianen und Kiautschou Ersparnisse in Höhe von 134,205 M., 204,147 M. und 12,536 M. auf, dagegen sind Fehlbeträge vorhanden in Togo 405,388 M., Südwestafrika 1,937,672 M., Neu-Guinea 74,008 M., Samoa 6968 M.

Ungünstige Nachrichten sind aus Karoffs eingetroffen; auch der deutsche Konsul hat Fez verlassen. Es wird ein neuer Zusammenstoß zwischen den Truppen des Sultans

den ganzen Platz, auf dem man sich bewegt hat, mit Wasser und geht dann seiner Wege weiter.

Nach einiger Zeit sieht man nach und sobald der Otter die Fangstelle betreten, was in der lockeren Erde leicht ersichtlich (vielleicht hat er auch Lösung abgegeben), so wird das Tellereisen in den zugerichteten Platz hineingelegt und zwar so, daß die empfindlichste Stelle des Tellers landeinwärts liegt; der Raum zwischen Hängel und Teller wird mittels eines langen Hölzchens vorsichtig mit Moos ausgefüllt, und das ganze wieder mit lockerer Erde (am besten von frischen Maulwurfsbauern) leicht bedeckt und im übrigen wie oben angegeben verfahren. Nachdem die Kette, welche mit Wirtel versehen sein muß, gut aber unkenntlich befestigt und alles in Ordnung gebracht ist, wird die Sicherung beseitigt und auch diese Stelle mit Moos und Erde leicht bedeckt. - Steinchen und Holzstücke sind streng zu vermeiden, da die Falle nicht schließt, wenn solche dazwischen kommen. - Am andern Tag ist der Otter sicher gefangen, denn bei richtiger Handhabung ist ein Fehlsang ausgeschlossen.

Diese natürlichen Fangplätze sind aber an manchen Flußläufen rar und bei mancher Fischwasserstrecke überhaupt nicht vorhanden, obgleich der Otter auch hier das Wasser verläßt und vielleicht längere Strecken auf dem Lande zurücklegt. Das hat mich seinerzeit auf den Gedanken gebracht, einen künstlichen Fangplatz herzurichten. Diese Gelegenheit ist mehr oder weniger an jedem Wehr geboten. Der Otter scheut die starke Strömung am Wehr, geht an ruhiger Stelle ans Land und oberhalb der Flosshülle wieder ins Wasser oder umgekehrt. Diese künstlichen Fangplätze

Ueber den Fischotterfang.

Von + Fabrikant Louis Seeger, Hohendorf.

Einer der gefährlichsten Fischfeinde ist ohne Zweifel der Fischotter, obgleich die Gaten da, wo sie in klarem Wasser moffenhaft anwurzeln, namentlich unter den Jungfischen ungleich größeren Schaden anrichten.

Die Nahrung des Otters besteht in der Hauptsache aus Fischen, aber auch Krebsen und Frösche verschmäht er nicht. Der Vloggenhalt der vielen von mir gefangenen Ottern bestand vorwiegend aus Kroppen und sonstigen Futterfischen, größere Fische wie Forellen und Aeschen waren (mit Ausnahme der Salzhell) der kleinere Teil.

Für die Erlegung eines Otters wird bekanntlich von der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft eine Prämie von 5 M. pro Stück gegen Einlieferung der Schnauze ausgezahlt. Als besonderer Reiz bleibt aber wohl in den meisten Fällen der schöne Pelz, welcher im Gegensatz zu anderem Raubzeug das ganze Jahr hindurch gleichwertig ist und hohe Preise hierfür bezahlt werden. Was Wunder, wenn sich viele an- schicken, dieser wertvollen Fischräuber habhaft zu werden?

Man fängt den Fischotter am besten mit sogenannten Tellereisen; gewöhnlich probiert man es aber zuerst mit allen möglichen untanglichen alten Fallen an unrichtigen Plätzen, fängt vielleicht auch Fischfeinde, mehr als einem lieb ist, nur keinen Otter, auch dann nicht, wenn ein solcher die Falle betreten, weil die Feder gewöhnlich nichts taugt und der Otter wieder los wird.

Der Fang des Otters mit Tellereisen ist einfach, wenn man die nötigen Kenntnisse hat und da will ich nun versuchen, Ihnen hierüber Anleitung zu geben. Wenn wir erfolgreich mit Eisen manipulieren wollen, so müssen wir die Bewegung des Otters auf dem Lande kennen, und dazu ist bei Schnee die beste Gelegenheit. Nützlich ist es aber, nicht bei Schnee Fallen zu stellen, ebensowenig bei kalten Nächten; auch ist es grundfalsch, seine Eisen im Wasser zu richten und zwar schon aus dem Grunde, weil der Wasserstand nicht immer gleich und die richtige Bedeckung der Falle unmöglich ist.

Der beste Fangplatz ist da, wo der Otter - in ganz kurzer Entfernung - aus- und einsteigt, an einer kleinen Ausbuchtung, wie es oft bei Erlen der Fall ist, oder an der Einmündung eines breiten und tiefen Wassergrabens in den Fluß; an solchen Stellen „wechfelt“ der Otter gerne und findet in derartigen mit Wasser angefüllten Gräben auch Nahrung.

Da nun, wo der Otter seine Lösung absetzt, scheidet man landeinwärts den Rasen kreisförmig heraus, so daß ein Tellereisen hineinpast, legt auf die Sohle eine Steinplatte oder einzelne Blättchen, damit die Feder der Falle satt zu liegen kommt und hoch springen kann, fällt das ganze mit Moos, wie es an den Steinen an lfer wächst, und mit lockerer Erde eben aus; für die Kette, an der die Falle befestigt, schneidet man ebenfalls einen schmalen Streifen aus und deckt ihn wieder mit Rasen zu; auf die Fangstelle streut man noch etwas Laub oder Gras, aber nicht auffallend (denn der Otter muß getäuscht werden), besprengt

en.
er:
robbed.
il.
penden
die die berehrt.
gen mitzuwirken
Vorstand.
kräse
abatt. Man
rzell.
ver
ig
Wäsche
den,
Geld:
u haben,
Spilligen.
od
ablage genügt zur
chmid.
er,
handlg.
d.
is
April zu ver-
ber
tion d. Bl.
ach.
auf.
litten
zwei aufgemachte
us. Jeden Tag
schlossen werden.
Baizmann.
te
Fläschchen)
en Sorten
Buchhandlung.
es Standes-
dt Magold.
atharina, Tochter
er, Holzschneid.



und Bu Hamaras erwartet. Der Glöde meldet aus Fes, die Truppen des Sultans seien in einem Kampf mit den Truppen des Präsidenten verwickelt. Der Inparcial berichtet, die Einwohner von Fes seien im Aufstand gegen den Sultan. In Rabat herrsche Furcht und Angst; die Europäer fürchteten, unverzüglich angegriffen zu werden. Der Vertreter des Sultans für auswärtige Angelegenheiten in Tanger, Mohammed Torres, befiehlt die Requirierung von Vieh und die Entsendung von Truppen an den Sultan. In Tanger ist gestern ein Gilbote des Sultans eingetroffen. Man versichert, daß die von demselben überbrachten Nachrichten beruhigend lauten. Von einer Niederlage des Sultans und einem Rückzug desselben in westlicher Richtung ist in der Hauptstadt nichts bekannt.

Nachrichten aus Caracas melden, daß 1100 Aufständische Cumana angegriffen haben, das durch 500 Mann Regierungstruppen verteidigt wurde. Nach einem heftigen Gefecht, das von dem britischen Kreuzer Tribune aus beobachtet wurde, zogen sich die Aufständischen unter Zurücklassung von 200 Gefangenen, 300 Gewehren und 20,000 Patronen zurück.

In China ist nunmehr endlich die Befreiung der an dem Nord der englischen Missionare beteiligten Mandarinen erfolgt. Die Peking-Zeitung hat ein kaiserliches Edikt veröffentlicht, wodurch gegen diejenigen Mandarinen, denen eine Mitschuld an der im August v. J. erfolgten Ermordung der beiden englischen Missionare Bruce und Lewis beigemessen ist, die vom englischen Gesandten verlangten Bestrafungen verhandelt werden. Der Hauptmann Su-lang-ju, der dem Missionar Lewis den Weg zur Flucht abschnitt, ist zur sofortigen Hinrichtung, der Generalmajor Yen-wu-lin zur Hinrichtung nach den Herbstferien (mit ziemlich sicherer Aussicht auf Begnadigung) verurteilt worden. Vier andere Beamte sind dauernd ihrer Ämter entsetzt, zwei von ihnen außerdem noch in die Verbannung geschickt. Die Hinrichtung eines Mandarinen wegen Mitschuld an einem Mordanschlag ist kaum schon dagewesen. Fast ausnahmslos sind die Angriffe auf Missionare und andere Fremden auf das Verhalten der Mandarinen zurückzuführen, die, wenn sie die Fremden ernstlich schätzen wollen, dazu mit seltenen Ausnahmen durchaus imstande sind.

Parlamentarische Nachrichten.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Jan. Am Bundesratssitz: Staatssekretär Graf Posadowski. Präsident Graf Vulliamy eröffnet die Sitzung 1 Uhr 20 Min. In der fortgesetzten Beratung der Resolutionen betr. die Abschaffung der Weisbegünstigungsverträge führt Verrufen (Sag.) aus, die sozialdemokratische Partei sei durchaus gegen die beiden Resolutionen, die sich ja im Wesentlichen gegen die Ver. Staaten und Argentinien richten. Das unsere handelspolitischen Beziehungen zu beiden Ländern verbesserungsbedürftig seien, werde keineswegs bestritten, und gerade die Sozialdemokratie wünsche der deutschen Kaufkraft günstigere Bedingungen zu verschaffen, aber ein Zollkrieg sei eine ernste Sache und mit seiner Möglichkeit dürfe nicht gespielt werden, denn die arbeitenden Klassen würden die Kosten desselben zu bezahlen haben. Daß die Aufhebung der Weisbegünstigungsverträge nicht immer Vorteile bringt, habe sich gezeigt, seitdem wir Chile die Weisbegünstigung gekündigt haben. Sein Ratssalpetre sei doch unentbehrlich für die Landwirtschaft. Wir haben wenige Ausfuhrartikel, die Argentinien und die Vereinigten Staaten nicht auch von unseren Konkurrenten beziehen könnten; wir sind bei vielen Artikeln, wie bei Kapwolle und Petroleum, auf die Einfuhr von dort angewiesen. Die Amerikaner lassen sich nicht einschüchtern; sie wissen, was für schlimme Folgen ein Zollkrieg für uns haben würde. Wir können eine Politik nicht unterstützen, die den Petroleumbedarf des Volkes verteuern würde, ebenso sind wir auf die Weiseneinfuhr von Amerika angewiesen. Rein anderes Land, weder Oesterreich noch Rußland, könnte uns die aus Amerika bezogene Quantität ersetzen. Bernheim schließt seine ausführlichen Darlegungen mit einer Polemik gegen den Abg. Heyl zu Herrnsheim.

Graf Kanitz (konf.) äußert sein Bedauern darüber, daß die Regierung den 31. Dezember vorübergehen ließ, ohne von ihrem Rechte, die jetzt laufenden Verträge zu kündigen, Gebrauch zu machen. Dies sei um so weniger zu verstehen, als die Preise der landwirtschaftlichen Artikel einen so niedrigen Stand erreicht haben, daß von einer Deckung der Produktionskosten absolut nicht die Rede sein könne. Die Mündige Rede Bernheims könne man mit einem Wort zusammenfassen: Es war die Angst vor Amerika. Die Furcht vor Amerika sei gänzlich unangebracht, denn Amerika habe viel größeres Interesse am Warenanstand mit Deutschland als umgekehrt. Daß die Kündigung der Weisbegünstigungsverträge kein unerhörtes Verlangen sei, zeige das Borgehen Frankreichs. Wenn unser Verhältnis zu den Vereinigten Staaten, wie Staatssekretär Graf Posadowski gestern erklärte, nicht mehr ein reines Weisbegünstigungsverhältnis sei, so hätte doch über die vorgegangene Veränderung der Beziehungen dem Reichstag eine Vorlage gemacht werden müssen. Bernheim weist im weiteren Verlauf seiner ausführlichen Darlegungen auf die Gefahr hin, die der amerikanische Schiffahrtstrust für unsere Schiffahrtsgeschäfte bedeute.

lassen sich auch überall da anlegen, wo der Ditter zu Land kommt und bei genauer Beobachtung werden sie auch schon gefunden haben, daß derselbe seine Lösung immer, wenn die Gelegenheit vorhanden ist, auf etwas erhöhtem Punkte ablegt.

Dieser Voraussetzung Rechnung tragend, habe ich auch einen Fangplatz angelegt. Zunächst machte ich aus Kalkstein eine ringförmige Erhöhung am Ufer neben einer Felse zurecht. Die Zwischenräume zwischen den Steinen wurden mit Moos ausgestopft, für die Kette ein geeigneter Raum, welcher mit einem kleinen Stein ausgefüllt werden konnte, belassen, im übrigen wie oben gesagt verfahren. Gegen den Fluß hin habe ich einen um wenige Zentimeter höheren Stein gesetzt, damit der Ditter auf diesem seine Excremente (bestehend aus Gräten und Schuppen) ablegen soll, was auch regelmäßig geschehen ist. Ich habe mir so einen Fangplatz beschaffen, der unmittelbar an meinem Geschäft liegt, und auf dem jeder durchziehende Ditter Station macht, um dann gewöhnlich bei seiner Rückkehr gefangen zu werden.

Zum Schluß möchte ich noch auf etwas aufmerksam

Staatssekretär Graf Posadowski weist den Vorwurf der Schwäche leicht zurück und hebt hervor, daß uns Amerika die Konzessionen gemacht habe, die es Frankreich eingeräumt hat. Dieses Uebereinkommen mit Amerika dem Reichstag vorzulegen, hielt die Reichsregierung deshalb nicht für notwendig, weil tatsächlich von deutscher Seite der amerikanischen Regierung nichts Neues eingeräumt worden war. Man hat uns gestern vorgeworfen, daß wir die holländischen Bestimmungen betr. Einfuhr von getrocknetem Obst aus Amerika preisgegeben hätten. Wir konnten diese Vorschriften mit gutem Gewissen preisgeben, nachdem durch Sachleute festgestellt war, daß die Schuttläufe auf getrocknetem Obst nicht mehr fortpflanzungsfähig sind.

Abg. Semler (natl.) ist im Allgemeinen ein Freund der Weisbegünstigungsverträge und ist deshalb gegen die Resolution Heyl, aber einverstanden mit der Resolution Speck.

Die Abgg. Pachtke (fr. Ver.) und Wedd (fr. Sp.) wenden sich gegen beide Resolutionen. Die Weiterberatung wurde auf Freitag vertagt.

Berlin, 16. Jan. Am Bundesratssitz: Staatssekretär Graf Posadowski. Präsident Graf Vulliamy eröffnet die Sitzung 1 Uhr 20 Min. In der fortgesetzten Beratung der Resolutionen betr. die Kündigung der Weisbegünstigungsverträge führt v. Heyl (nl.) aus, seine Resolution habe den Vortag größerer Klarheit vor demjenigen des Abg. Speck. Würde sie aber abgelehnt, so würde er mit seinen Freunden für die Resolution Speck stimmen können. Bernheim betont dann gegenüber dem Abg. Semler, daß er sich nur gegen die reine Weisbegünstigung, nicht aber gegen die Weisbegünstigungsklausel gewandt habe. Er sei durchaus für die Beibehaltung der Weisbegünstigungsklausel. Auch Staatssekretär v. Posadowski habe ihn darin mißverstanden. v. Heyl spricht sodann von den „geliebten Ketten“, die sich der Handelsvertragsverträge von der hohen Finanz umhängen lasse.

Ludke (Wd. v. Landw.) erklärt, er und seine Freunde werden für die Resolution v. Heyl stimmen.

Gothke (fr. Spa.) sagt, wenn der Abg. Heyl mit den goldenen Ketten des Handelsvertragsvertrags gemeint habe, daß die freil. Vereinigung ihre Ueberzeugung verlaufe, so sei das eine Verächtlichkeit, die er aufs entschiedenste zurückweisen müsse. Unser Verhältnis zu Amerika sei freilich nicht so gut wie man wünschen möchte, aber das beruhe auf Gegenseitigkeit. Auch wir haben manche handelspolitischen Maßnahmen getroffen, die sich besonders gegen Amerika richteten. — Die Resolution Speck wird schließlich in namentlicher Abstimmung mit 141 gegen 67 Stimmen bei 2 Enthaltungen angenommen.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Regeld, 17. Januar.

Bürger-Verein. Am Donnerstagabend versammelten sich viele hiesige Bürger im Gasth. zur Krone, um den durch eine vorhergegangene Besprechung in der Traube in die Wege geleitete Bürger-Verein zu konstituieren. Zu diesem Behufe wurden die von dem prob. Ausschuss entworfenen u. von der Behörde genehmigten Statuten verlesen, durchgesprochen und angenommen. Zweck des Vereins ist hiernach: die Interessen der Stadt und der Bürgerschaft in jeder Hinsicht wahrzunehmen. Politische Richtungen sind ausgeschlossen. Durch Austausch der Meinungen in Versammlungen sollen Vertrauen in Handel und Wandel, Ehrlichkeit in städtischen Wahlzügen geschaffen werden. Mitglied kann werden: jeder ansässige, selbständige Geschäftsmann des Handels, Gewerbes oder der Landwirtschaft, der das 25. Lebensjahr zurückgelegt hat und sich im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte befindet, sowie jeder in hiesigen kaufmännischen, gewerblichen oder landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigte, wahlberechtigte Mann, welcher das vorgeschriebene Alter und die Ehrenrechte besitzt. Im Verlauf des Abends wurden die Unterschriften zur Mitgliederliste gesammelt, wonach sich 63 Personen als Mitglieder zeigten. Alsdann wurde zur Wahl des Vorstandes und 12 Ausschussmitgliedern geschritten. Zum Vorstand gewählt wurde mit großer Mehrheit: Weisbändler Bernhardt; zu Ausschussmitgliedern in der Reihenfolge der Stimmenzahl: Uhrmacher Kläger, Tuchfabrikant Fr. Kapp, Wagnermeister Beerstecher, Gerbermeister Wilh. Mayer, Regnermeister Chr. Hänsler, Photograph C. Hollander, Oekonom L. Kappler, Malermeister Hespeler, Schreinermeister Fr. Luz, Wirt Effig, Konditor Lang, Maurermeister Frutker. Dieses Resultat wurde mit Befriedigung aufgenommen. Aus der Mitte des Ausschusses wurden noch Worte der Mahnung und Ermunterung zum Festhalten an der Sache und zur Werbung von Mitgliedern gerichtet und hierauf die Versammlung geschlossen.

Ev. Jünglingsverein. Wie aus dem Anzeigenteil ersichtlich, wird Herr Seminarlehrer Nader morgen nachmittag 4 Uhr im Zellerhaus einen Vortrag halten über den internationalen Jünglingskongress 1902. Da Herr Mayer diesem Kongress in Christiania persönlich anwohnte, so wird sich sein Bericht sehr interessant anhören.

machen, wodurch Ihnen manche Enttäuschung und mancher Kummer erspart bleiben.

Stellen Sie nie eine Falle, ohne daß Sie fest überzeugt sind und Beweise dafür haben, daß ein Ditter im Revier ist. Das planlose Fallenstellen führt zu allen möglichen Fängen, wovon ich auch ein Vieles fangen kann: Katten, Wiesel, Iltis, Füchse, Raben, einen Hund und einen Knaben habe ich schon gefangen, und das mahnt zur Vorsicht! Wenn Sie nicht zu Schaden kommen wollen, so bringen Sie tagtäglich die Falle in Sicherheit.

Für gebelmissvolle Witterungen gebe ich nichts, dagegen halte ich es auch für einen Fehler, wenn Falle und Kette verrostet; diesem Uebelstand ist am besten durch einen Wachsüberzug abzuhelfen.

Eigene Erfahrungen und Beobachtungen sind es, die ich Ihnen hier vorgetragen habe, und wenn Sie meine Ratschläge befolgen, so werden Sie gewiß günstige Erfolge haben und auf der andern Seite vor manchem Schaden bewahrt bleiben.

Veröffentlicht durch F. Schw.

Naturalversorgung. Laut Regierungsblatt Nr. 1 ist auf Grund der Vorschriften in § 4, § 9 Biff. 2 des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden (Reichsgesetzblatt 1898 S. 361) der Betrag der für die Naturalversorgung marschierender u. Truppen zu gewährenden Vergütung für das Jahr 1903 dahin festgestellt worden, daß an Vergütung für Mann und Tag zu gewähren ist:

- a) für die volle Tageskost mit Brot 80 $\frac{1}{2}$, ohne Brot 65 $\frac{1}{2}$,
- b) für die Mittagskost mit Brot 40 $\frac{1}{2}$, ohne Brot 35 $\frac{1}{2}$,
- c) für die Abendkost mit Brot 25 $\frac{1}{2}$, ohne Brot 20 $\frac{1}{2}$,
- d) für die Morgenkost mit Brot 15 $\frac{1}{2}$, ohne Brot 10 $\frac{1}{2}$.

Stuttgart, 16. Jan. Mit großer Geschwindigkeit fahren die beiden Feuerwachen gestern Abend um 9 Uhr durch die Stadt. Sie wurden zum Garderobengebäude beim Interimstheater gerufen, wo in dem mit Stein gepflasterten Gang beim Reinigen mit Benzin ein Kleidungsstück in Brand geraten war; jegliche Gefahr konnte aber im Entstehen unterdrückt werden. Nennenswerter Schaden ist nicht entstanden. Ein Schutzwart rief, durch einen Vorübergehenden auf den Feuerherrs aufmerksam gemacht, vorsichtiger Weise beide Feuerwachen herbei, die dann auch mit gewohnter Raschheit zur Stelle waren, jedoch gar nicht in Tätigkeit treten mußten. Im Theater selbst bekam während der Vorstellung niemand Kenntnis von dem Vorfall; letzterer zeigt immerhin, wie rasch Hilfe naht, wenn eine Gefahr zu entweichen droht, wenn zeitig auf sie aufmerksam gemacht wird. — Ueber den ganzen Vorfall meldet der Polizeibericht: In einem Arbeitszimmer des Garderobengebäudes des Interimstheaters hat gestern Abend beim Reinigen eines Kleidungsstücks ein kleiner Benzinvorrat Feuer gefangen; das Feuer konnte durch einen Angestellten alsbald erstickt werden, so daß die aufgerufene Feuerwehr nicht mehr in Tätigkeit kam.

r. Von der oberen Donau, 16. Jan. Welch guten Ruf die Jiegenzucht an der oberen Donau und im Schwarzwald genießt, geht am besten daraus hervor, daß zum Ankauf von Jiegenlämmern des rehsfarbigen Schwarzwalderschlags bei den Vereinen für Jiegenzucht in Tuttlingen und Mühlheim a. D. bereits ca. 180 Bestellungen für das Frühjahr von auswärts, hauptsächlich vom Unterland einliefen.

r. Schorndorf, 15. Jan. Eine wirkliche Diebesbande treibt zurzeit ihr Unwesen in unserer Stadt. Burschen, die kaum der Schule entwachsen sind, gehen zu zweien in die Läden, um irgend eine Kleinigkeit zu kaufen. Bis der Ladenbesitzer erscheint, versteckt sich einer derselben unter dem Ladentisch oder sonst an einem geeigneten Ort. Wenn Käufer und Kaufmann den Laden verlassen haben, kommt der Dieb aus seinem Versteck hervor, stiehlt und verschwindet.

Hall, 14. Jan. In eine Kollision der Pflichten ist Oberlehrer Hees an der höheren Mädchenschule hier durch seine Wahl in den Bürgerausschuss geraten. Da von seiner Teilnahme an den Sitzungen der bürgerlichen Kollegien, die vormittags von 10 Uhr an abgehalten werden und in die Unterrichtszeit fallen, eine Schädigung der amtlichen Tätigkeit des Lehrers seitens der vorgesetzten Behörde befürchtet wird, so hat ihm diese, wie man dem N. Z. von hier schreibt, den Eintritt in das Kollegium verweigert. Um nun aber dem Herrn Hees den Eintritt zu ermöglichen, wurde von einigen Mitgliedern der Antrag gestellt, die Sitzungen nach dem Vorgang anderer Städte auf den Nachmittag zu verlegen. In der letzten Sitzung wurde jedoch dieser Antrag abgelehnt. Der Fall bildet ein interessantes Gegenstück zu der jüngsten Wahl eines Ehlinger Lehrers, denn die Behörde den Eintritt in den Bürgerausschuss gestattete.

r. Hall, 16. Jan. Gestern vormittag 10 Uhr hat sich der 27 Jahre alte Reisende Zindler von hier in der Nähe der Stadt auf dem Friedenberg mit einem Revolver zwei Schüsse in den Kopf beigebracht, so daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat. Was den Unglücklichen zu dieser Tat bewogen hat, ist noch unbekannt.

Eine Warnung an deutsche Erzieherinnen und Lehrerinnen, sowie an Kindermädchen und Diensthöten vor unüberlegtem Bezug nach Paris enthält, die von einem deutschen Journalisten in Paris herausgegebene Pariser Rundschau nebst Ratsschlägen für den Fall der Ueberbelagerung dorthin. Die Warnung verdient auch in unserem Lande, da alljährlich zahlreiche junge Mädchen aus Württemberg nach Paris sich wenden, um dort in Stellung zu treten, volle Beachtung. Wir entnehmen daher diesem Artikel folgendes:

„Deutsche Mädchen, geht nicht nach Paris! Es ist leider ganz und gar nicht überflüssig, diesen Warnungsdruck ertönen zu lassen. Wie die Verhältnisse liegen, müßte man ihn eigentlich fast täglich ausstoßen. Es ist schreckhaft, welche Fälle frischer junger deutscher Mädchen jahraus jahrein nach Paris hinüberflattern und hier zugrunde gehen. Die Statistiken unseres Konsulats und unserer Hilfsvereine wissen ein trauriges Lied davon zu singen. Zur ersten Regel sollte sich jedes deutsche Mädchen, sei es Dienstmädchen oder Gouvernante oder Stütze der Hausfrau, machen, sich vor Annahme einer Stellung in Paris oder vor der Abreise dahin mit einer Anfrage an das hiesige deutsche Konsulat zu wenden, das Rue de Ville 78 installiert ist und jede Auskunft auf das bereitwilligste erteilt. Es liegen gewiß für manches Mädchen Gründe vor, ins Ausland und auch nach Paris zu gehen, aber es sollte sich dazu erst entschließen, wenn es durch eine offene Anfrage ans Konsulat den Weg in großen Umrissen kennen gelernt hat, den es hier zu gehen bestimmt ist.

Zweitens soll sich das deutsche Mädchen, das sich doch entschließt, herzukommen, unter keiner Bedingung von seiner

zukünftige
Es soll
sich das
innen zu
schaft das
Es ist nie
wie das
den ersten
es größt
Damen
Meist ber
Mädchen
blindet.
Reinen fro
Bedingung
welcher
eine gan
sollte des
und
Regeln fe
kommen, n
nicht mehr
von 17, 1
überhaupt
Die G
dringlich
ihren Kind
von Verfü
Zum
nung an
Annoncen
verführen.
schränkt
Dienstboten

Stutt
II des Kgl
gerichts
des Schw
Bern, geg
Blatt war
anwesende
rungsrat
ist aus Fr
bei Frhr.
am 31. Ju
durch vier
Igl. Landg
worin er
Lebensläng
wurde als
wiesen ang

Ver
S
R
Am Mitt
na
verkauft die
haus aus de
im Offen
1.
497
58
30
4
2. 4
35
115
65
8
120
4.
57
117
165
39
und im
75
151
Den 16.

Deffert
Mal
untersu
in 3
in Nago
in Gaiter
Blutto
P. 208.



att Nr. 1 ist auf
 es Gefiehes über
 ht im Frieden
 g der für die
 zu gewähren-
 gestellt worden,
 gewähren ist:
 hne Brot 65 s,
 ne Brot 35 s,
 ne Brot 20 s,
 ne Brot 10 s.

ubigkeit fahren
 d um 9 Uhr
 Begehung beim
 em mit Stein
 renzin ein Klei-
 Gefahr konnte
 werter Schaden
 durch einen
 kram gemacht,
 le dann auch
 edoch gar nicht
 selbste bekam
 von dem Vor-
 fe naht, wenn
 uf sie anmerk-
 Vorfall meldet
 des Garderobe-
 abend beim
 Benzinvorrat
 zu Angefallten
 ene Feuerwehr

Selch guten Ruf
 Schwarzwald
 zum Ankauf
 wäderschlags
 und Mühl-
 das Frühjahr
 einfließen.

Diebesbande
 dt. Burschen,
 zu zweien in
 rfen. Bis der
 ben unter dem
 Ort. Wenn
 haben, kommt
 d verschwindet.
 Pflichten ist
 uler hier durch
 Da von seiner
 chen Kollegen,
 werden und in
 der amtlichen
 Behörde be-
 m R. T. von
 verweigert.
 n ermöglichen,
 g gestellt, die
 auf den Nach-
 wurde jedoch
 n interessantes
 iger Lehrers,
 eranschluß ge-

0 Uhr hat sich
 in der Nähe
 Revolver zwei
 od nach kurzer
 Tat bewogen

n und Lehrer-
 oten vor un-
 n einem deut-
 Pariser Mund-
 Ueberfiedelung
 nferem Lande,
 Württemberg
 ng zu treten,
 m Artikel fol-

Paris! Es ist
 Warnungsruf
 n, mühte man
 ist schreckhaft,
 ochen jahraus
 ngrunde gehen.
 er Hilfsvereine
 . Nur ersten
 es Dienstmäd-
 frau, machen,
 ober vor der
 lefige deutsche
 nstalliert ist
 elst. Es liegen
 s Ausland und
 dazu erst ent-
 ans Konsulat
 hat, den es

das sich doch
 ung von seiner

zukünftigen Pariser Herrschaft das Reisegeld schicken lassen. Es soll sich nicht durch eine falsche Scham abhalten lassen, sich das Reisegeld wenn nötig von Verwandten oder Freunden zu borgen. Nimmt es von seiner zukünftigen Herrschaft das Reisegeld, so ist es vollständig in deren Händen. Es ist nie im Stande, das Reisegeld zurückzugeben. Kommt, wie das in neunzig unter hundert Fällen der Fall schon in den ersten Tagen der Krach, sieht das Mädchen ein, daß es gräßlich getäuscht worden ist, so wird es durch die Daumenschraube des ausgelegten Reisegeldes festgehalten. Meist verlangen die Pariser Herrschaften, die ein deutsches Mädchen suchen, daß sich dieses auf ein oder zwei Jahre bindet. Sie wissen ganz genau, was sie damit verlangen. Keinen französischen Diensthoten bekämen sie unter dieser Bedingung. Der französische Diensthote verpflichtet sich, welcher Art er auch sei, lediglich auf 8 Tage. Das ist eine ganz unumstößliche Regel. Das deutsche Mädchen sollte desgleichen tun.

Und wenn sich das deutsche Mädchen diese beiden Regeln fest eingeprägt hat, dann soll es auch nur herkommen, wenn es schon einige Lebenserfahrung besitzt und nicht mehr ein blutjunges unerfahrenes Ding ist. Mädchen von 17, 18 Jahren, wie man sie hier häufig trifft, gehören überhaupt nicht nach Paris.

Die Eltern junger Mädchen kann man aber nicht eindringlich genug auf die Gefahren aufmerksam machen, die ihren Kindern in einem raffinierten Kulturmission wie Paris von Verführern aller Art drohen.

Zum Schluß noch eine besonders eindringliche Warnung an die deutschen Eltern: Laßt Euch nicht durch Annoncen französischer Familien in deutschen Zeitungen verführen. Das sind meistens Leute, die in Paris verschrien sind und durch kein Vermittlungsbureau mehr einen Diensthoten erhalten."

Gerichtssaal.

Stuttgart, 15. Jan. Heute kam vor dem Zivilsenat II des kgl. Oberlandesgerichts unter Vorsitz des Oberlandesgerichtspräsidenten Weigel die Berufung in der Schadenersatzklage des Schweizer Friedrich Blatt von Schönenberg, Kanton Bern, gegen Febr. Oskar v. Münch zur Verhandlung. Blatt war durch Rechtsanwalt Dr. Hedinger, der persönlich anwesende Beklagte v. Münch durch Rechtsanwalt Regierungsrat Dr. Schmal vertreten. Der Gegenstand der Klage ist aus früheren Berichten zur Genüge bekannt. Blatt war bei Febr. v. Münch als Schweizer angestellt und wurde am 31. Juli 1900 von diesem im Stalle zu Hohenmähringen durch vier Revolverkugeln schwer verletzt. Seine vor dem kgl. Landgericht Rotweil gegen v. Münch eingereichte Klage, worin er eine Entschädigung von 10,000 M oder eine lebenslängliche jährliche Rente von 1000 M beanspruchte, wurde als unbegründet kostenpflichtig abgewiesen, da als erwiesen angesehen wurde, daß v. Münch durch Blatt mit

einer Dunggabel angegriffen wurde, sonach in berechtigter Notwehr handelte. Dr. Hedinger beantragte die Aufhebung dieses Urteils und Bewilligung der beanspruchten Entschädigung, Dr. Schmal die kostenpflichtige Zurückweisung der Berufung. Die Verlesung der Akten währte mehrere Stunden. Das Urteil des kgl. Oberlandesgerichts wird in einigen Wochen verkündet werden.

Deutsches Reich.

Münster, 15. Jan. Unheimliche Geschehnisse wirken hier seit einiger Zeit sehr beunruhigend: es sind nämlich der Polizei mehrere Fälle zur Anzeige gekommen, wonach auf der Straße ein Mann sich in aufdringlicher Weise Frauenpersonen nähert, und wenn dann die letzteren den Mann abgewiesen haben, bemerken sie, daß ihre Kleidung durchschnitten ist. Vergebens hat die Polizei bis jetzt nach dem Mann gefahndet. Der folgende unauferklärte Vorfall beschäftigt gleichfalls die Polizei. Ein 63jähriger Mann wurde, wie er behauptet, von einem ihm Unbekannten angegriffen und in schweblicher Weise verkränkt! Der Verletzte liegt nun seit 14 Tagen im Krankenhaus und jeder weitere Anhaltspunkt zur Ermittlung des Täters fehlt.

Köln, 15. Januar. Im Innern eines hiesigen Hotels, das gegenwärtig einer Renovierung unterzogen wird, wurden heute 40 Zentimeter unter dem Boden liegend zwei Leichen aufgefunden. Der Schädel des männlichen und weiblichen Skeletts weisen Schußwunden auf. Seit Jahren machte sich im Hotel ein starker Modergeruch bemerkbar, ohne daß die Ursache festzustellen gewesen wäre. Die Staatsanwaltschaft hat sich der Sache angenommen. Es handelt sich um ein Verbrechen, das vor mindestens 25 Jahren ausgeführt worden sein muß.

Die sächsische Kronprinzessin.

Genf, 15. Jan. Der Pariser Ausgabe des New-York-Herald wird von hier telegraphiert, die Prinzessin Luise habe sich mit Dr. Römer darüber geeinigt, daß ihr vom sächsischen Hof eine Jahresrente von 30,000 M gesichert werde. Man hat ihr ein Kapital angeboten, aber sie zog die Rente vor. Was die Kinder betrifft, so sollte sie die Erlaubnis erhalten, dieselben zu sehen, aber nur, wenn sie Siron nicht heiratet und sich von ihm trennt. Sie hat aber die Absicht, kurz nach der Scheidung, die am 28. Januar in Dresden ausgesprochen werden soll, sich mit Siron vor einem Standesamte trauen zu lassen.

Genf, 15. Januar. Justizrat Römer, Professor Chemie und Polizeikommissar Schwarz sind abgereist. Die weiteren Verhandlungen werden schriftlich geführt. Die hiesigen Abendblätter bringen ein von Anwalt Lachenal inspiriertes Communiqué nach dem die Kronprinzessin von Sachsen ihr in Dresden verbliebenes Privateigentum durch einen Kammerdiener erhalten hat. Der Kronprinz stimme der Ehescheidung zu, jedoch nicht der Rönig.

Genf, 16. Jan. Aus einem gestern abend veröffentlichten offiziellen Communiqué geht hervor, daß in der Angelegenheit der Kronprinzessin von Sachsen neue Anstrengungen gemacht werden dürften, um eine mildere Form der Trennung als Scheidung herbeizuführen.

Ausland.

Bydlinen, 15. Jan. Der Kronprinz passierte heute vormittag die Grenze. In Bydlinen fand ein großer militärischer Empfang statt. Der Bahnhof war festlich geschmückt. Als der Kronprinz, der russische Uniform trug, den Zug verließ, spielte die Wilkowitzker Dragonerkapelle den Präsentier-Marsch und die deutsche Nationalhymne. Die Ehren-Kompagnie hatten die Marianopoler Dragoner gestellt.

Petersburg, 16. Jan. Pünktlich um 10 Uhr vormittags lief der Zug mit dem Kronprinzen im Jarstoj-Sieloeer Bahnhof, der in deutschen und russischen Farben geschmückt war, ein. Als der Zug hielt, eilte der Kronprinz auf den ihm entgegenkommenden Thronfolger, der den wegen Erkältung das Zimmer hütenden Jaren vertrat, zu. Beide begrüßten sich herzlich und stellten, nachdem sie die Front der Brodraschenski-Chrenwache mit Fahnen abgeschritten hatten und ein Vorbeimarsch abgenommen war, die beiderseitigen Befehle vor. Bei der Abfahrt vom Bahnhof und beim Passieren der Straßen begrüßte eine zahlreiche Menge den Kronprinzen und den Thronfolger enthusiastisch. Die Stadt prangt in reichem Flaggenschmuck.

Berichtnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 19. bis 24. Januar 1903.
 Rottenburg, 19. Jan.: Viehmarkt.
 Altensteina, 21. Jan.: Viehmarkt.

Konturs-Gründungen. Wergentheim: Lambertus Bauer, Gärtner in Weikersheim. Ulm: Ludwig Dehse, Ingenieur in Langenau, Inhaber der Einzelfirma Ludwig Dehse, Maschinenfabrik.

Auswärtige Todesfälle.
 Kniebis: Hermann Gaiser, 23 J. a.

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an.
 Deutschlands größtes Spezialgeschäft
MICHEL & Co BERLIN SW. 19
 Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafstrasse.
 Eigene Fabrik in Orford

Bestellen Sie das Plauderstückchen Nr. 3.
 Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchdruckerei (Emit Jaiser) Raasd - Für die Redaktion verantwortlich: R. Gou-

Ebhausen.
Langholz- u. Stangen-Verkauf.
 Am Mittwoch, d. 21. Jan. d. J. nachm. 2 1/2 Uhr verkauft die Gemeinde auf dem Rathaus aus dem Gemeindefeld Kalkenau im öffentlichen Aufsteich:
 1. **Derbstangen:**
 497 Stück I. Klasse
 58 " II. "
 30 " III. "
 4 " IV. "
 2. **Hopfenstangen:**
 35 Stück I. Klasse
 115 " II. "
 65 " III. "
 3. **Reisstangen:**
 120 Stück IV. Klasse.
 4. **Sagstangen:**
 57 Stück I. Klasse
 117 " II. "
 165 " III. "
 39 " IV. "
 und im Submissionswege:
Langholz:
 78 Stück IV. Klasse
 151 " V. "
 Den 16. Jan. 1903.
Schultheißenamt:
 Dengler.

Stadtgemeinde Nagold.
Verkauf von Beugholz u. Reisich.
 Im Distrikt Mühlberg, Abt. Stubenämmerle, Buch und Linsenweg kommen am
Montag, den 19. Januar
 80 Rm. aufbereitetes Nadelholz-Stockholz, ferner 63 Rm. Nadelholz-Scheiter u. Krügel und 1500 Büschel Nadelreis zum Ausruf.
 Zusammenkunft nachm. 2 Uhr auf der Freudenstädter Straße beim Stubenämmerle am Kreuztannen-Steinbruch.
Gemeinderat.

Unterjettingen.
 Die Gemeinde verkauft einen schweren, zum Schlachten tauglichen
Farren.
 Schriftliche Angebote werden bis Donnerstag, 22. d. Mts. mittags 1 Uhr angenommen. Bedingungen liegen auf dem Rathaus zur Einsicht auf.
Gemeinderat.

Frisoni's Gicht heiler
 vorzügliches Mittel gegen
Gicht, Rheumatismus, Gliederweh, Ischias, Kopfweh, Gesichtsnervenschmerz, Migräne, Influenza.
 (Tinkt. und Liqueur antirheumatici, Frisoni).
 Detail nur in den Apotheken, wenn nicht vorrätig, durch vormals Brand's Apothek, Riedlingen a. D., Würzburg.
 Der gichtheilende Liqueur antirheumaticus (Frisoni) enthält: Tongeextract in America frisch hergestellt, N. A. amerik. Schlangenwurzextract (Cimicifuga racemosa N. A. Silybium maritimum L.) S. S. Zinnmosses N. A. Orangeblutwurz (Aqua mar. Br.) 75.0.
Goldene Medaille Paris 1900. - Atteste etc. grat. u. free.
 Man achte auf Namen und Schutzmarke „Frisoni“.

Billig wirtschaftet, wer
MAGGI Würze, Suppenwürfel u. Bouillon-Kapseln verwendet. Immer frisch bei
Heinrich Gauß, Kond.

Oberamt Calw, Gemeinde Sonnenhardt.
Stangen-Verkauf.
 Am Dienstag, den 20. Jan. 1903 von vormittags 9 Uhr an verkauft die Gemeinde aus ihren Waldungen Langenmorgen, bei der Themer'schen Sägmühle rottanne Stangen:
 60 Stück von 7-9 m Länge,
 200 " " 9-11 m "
 251 " " 11-13 " "
 223 " über 13 m Länge.
 Abfuhr gänzlich.
 Zusammenkunft bei Restauration Mörzsch, Station Teinach.
Gemeinderat:
 Vorstand Lutz.

Ashma (Atemnot)
 durch die so lästigen Bronchialkatarrhe verursacht, sowie quälender Husten, finden schnelle und sichere Binderung beim Gebrauch **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** In Schachteln à 1 M bei Kond. **G. Lang, Nagold** u. in Wildberg: **A. Franer.** [S. B.]

Suffentendender
 probiere die hustenstillenden und wölschmedenden
Kaiser's Brust-Caramellen
 2740 not. begl. Zeugn. betreffen wie bewährt u. von sicherem Erfolg solche bei Husten, Heiserkeit, Katarrh u. Verschleimung sind. Dafür Angebotenes weise zurück!
 Paket 25 s.
 Niederlage bei: Fr. Schmid in Nagold, G. Gutschalk in Heiterbach, W. Wiedmann in Unterjettingen, R. Himmelsbach in Wildberg.

Zwei gut erhaltene
Heberzieher
 verkauft
 Hans Hajner, Witwe.
Zwiebelfuchen Am Montag d. 19. Jan. bei Fr. Kläger, Bäckermeister.
 Nagold.
Malztreber
 gibt ab
 Ph. Dürr, Brauerei z. Traube.

Trinkt Kathariner's Marco Polo Thee
 in jeder Dose bei Herrn. Heh. Lang, Konditorei.
 Niederlage in Nagold bei Herrn. Heh. Lang, Konditorei.

Bildschön!
 in jede Dose mit einem sorten, reinen Gesicht, zarten, jugendfrischen Aussehen, reiner, sametweicher Haut und blendend schönem Teint. Alles dies erzeugt:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
 v. Bergmann & Co., Radebeul-Druckerei
 Schutzmarke: Steckensperber
 à St. 30 Pfg. bei: G. W. Jaiser.



Ev. Jünglings-Verein Nagold.

Am Sonntag, den 18. d. M. wird Herr Seminarlehrer Mayer über den internationalen Jünglingsvereins-Kongress des letzten Jahres im Saal des Zellerhauses um 4 Uhr nachmittags einen

Vortrag

halten, zu dem der hiesige Verein, alle Freunde desselben, namentlich auch auswärtige Vereine herzlich eingeladen werden.

Stadtpfarrer Dr. Faust.

Turnverein Nagold.

Sonntag, den 18. Jan. nachm. 1/4 4 Uhr Monats-Versammlung im Lokal (Dirsch). Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Der Turnrat.

Edhausen. Ein zuverlässiger

Jahrknecht

kann eintreten bei Müller Schill.

Mödingen O.A. Herrenberg.

Pferdeknecht-Gesuch.

Ein tüchtiger jüngerer Knecht kann an Lichtmeh eintreten bei C. Schöttle.

Nohrdorf.

Ein ordentlicher Knabe, der Lust hat, die Messgerei zu erlernen, findet Stelle bei Oshenwirt Seeger. Pforzheim.

Lehrlings-Gesuch.

Für mein Tapezier- u. Polsterwarengeschäft suche sofort oder auf Ötern einen ordentlichen

Jungen.

Oskar Burghard, Brüderstr. 3.

Mädchen

nicht unter 18 Jahren in ein Privathaus zu kleiner Familie

Frau Emilie Rath, Lederhandlung, Wildbad.

Für eine kleine Familie wird wegen Erkrankung des bisherigen sofort oder später ein zuverlässiges

Mädchen

für Zimmer- u. Küchenarbeit gesucht. Dasselbe hätte Gelegenheit, sich im Kochen weiter anzubilden.

Auskunft erteilt die Expedition d. Bl.

Gesucht

in ein gutes Haus auf dem Land ein fleißiges, braves

Mädchen

für Küche und Zimmer bei entsprechender Bezahlung. Eintritt am Lichtmeh. Anträge vermittelt die Expedition d. Bl.

Auf 1. März wird ein fleißiges, ehrliches

Mädchen

von rechtschaffenen Eltern, das Erfahrung im Kochen hat und nicht unter 18 Jahre alt ist, gesucht. Von wem sagt die Expedition d. Bl.

Nagold. Krankenunterstützungs-Verein.

Die halbjährige General-Versammlung findet am Sonntag, den 18. Januar d. J. nachm. 4 Uhr im Gasthaus z. Lamm statt.

Tages-Ordnung: Rechenschaftsbericht pro II. Halbjahr 1902. Sonstiges.

In recht zahlreicher Beteiligung werden sämtliche aktive und Ehren-Mitglieder des Vereins, sowie Nichtmitglieder, welche dem Verein beitreten wollen, höflichst eingeladen.

Der Ausschuss.

Lehrlings-Gesuch.

Einige Knaben aus achtbarer Familie finden auf kommende Ötern Lehrstelle bei sofortigem Wochenlohn. Nach Schluß der Lehrzeit wird hoher Verdienst zugesichert.

Knoll & Pregizer, Bijouteriefabrik, Nagold, Rohrdorferstraße.

Nichters Anker-Pain-Expeller, altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 50 Pf. und 1 M. vorrätig in allen Apotheken. Jede Flasche ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke Anker versehen, worauf man beim Einkauf achten sollte.

Nichters Anker-Fenchelhonig, altbewährtes Linderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung; wird von allen Kindern gern genommen. Preis 50 Pf. und 1 M. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich Anker-Fenchelhonig.



Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Ermüdung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugesogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies d. bekannte Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig bewandenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuter-Wein befreit alle Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von allen verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Turch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht zögern, seine Anwendung allen anderen scharfen, Ätzen, Gesundheit gefährdenden Mitteln vorzuziehen. Alle Symptome wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Reibseln mit Erbrechen, bei chronischen (veralteten) Magenleiden, um so bestiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Velleimung, Kolikschmerzen, Herz klopfen, Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Niere und Fortaderstößen (Hämorrhoidalalleiden) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein befreit jedwede Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungsorgan einen Aufschwung und entseht durch einen leichten Stuhl alle untauglichen Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Hageres, bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung, sind meist die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber, der geringerer Appetitfähigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverwirrung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaffen Nächten, Neigen oft solche Kranke langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Genuß, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt und verbessert die Blutbildung, beugt die erregten Nerven und schafft dem Kranken neue Kräfte und neues Leben. Zahlreiche Anerkennungen u. Dankeschreiben beweisen dies. Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à 1,25 und 1,75 in Nagold, Hallertau, Pfalzgrafenweiler, Kittenberg, Wildberg, Herrenberg, Ergenzingen, Ultingen, Dorn, Rottenburg, Dornkellen, Waternberg, Löhningen u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma „Hubert Ullrich, Leipzig, Weststr. 82“ 8 und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto und külfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt. Man verlange ausdrücklich Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Wenn Kräuterwein in kein Gebetnmittel, seine Bestandteile sind: Malagawein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rottweinsäure 240,0, Obereisenessig 150,0, Nirschwafel 300,0, Fenchel, Kori, Dillwurzel, ameril. Kraftwurzel, Engländerwurzel, Raimwurzel aa 10,0.

Schönbronn. Wahl-Vorschlag zur Ortsvorsteher-Wahl! Werte Mitbürger!

Wir stehen vor einer wichtigen Entscheidung. Es gilt einen Mann als Ortsvorsteher in unsere Gemeinde zu wählen, dem das Wohl der Gemeinde, sowie jedes einzelnen Bürgers am Herzen liegt; einen Mann, der den Anforderungen, die heutzutage an einen Ortsvorsteher gestellt werden, gewachsen ist; einen Mann, welcher in jeder Beziehung unabhängig dasteht; einen Mann, der bei tüchtigster Sparsamkeit für einen gesunden Fortschritt ist; einen Mann, der die Energie besitzt, auf rechtlchem Wege die Ordnung in der Gemeinde aufrecht zu erhalten.

Darum auf ihr Mitbürger, waltet ihr einen solchen Mann an der Spitze der Gemeinde haben, der diese Eigenschaften besitzt, so tretet mit uns am Wahltag zur Wahlurne und wählet:

Friedrich Stodinger, Darlehenskassier. Viele Wähler.

Schuhfett Tranolin in roten Dosen



Der fein Geld ausgiebt für Schuhfett, der kauft etwas Gutes, denn nur das Beste macht und erhält das Leder weich, dicht und dauerhaft. Genuß's Wahl in roten Dosen erzeugt auch auf eingeseitem Leder wieder schönen Glanz. Fabrikant Carl Genuß in Göttingen.

Geschäftsbücher, gut und dauerhaft gebunden empfiehlt G. W. Jaiser.

Nagold. Sonntag, den 18. Jan. 1903 nachm. 3 Uhr **Rekruten-Versammlung** im Gasth. z. Röbler, wozu auch die älteren Rekruten eingeladen sind. Mehrere Rekruten.

Nagold. Unterzeichnete verkauft ihren abgetheilten **Hausanteil** samt Scheuer u. kann täglich ein Kauf abgeschlossen werden. Marie Seeger.

Wildberg. **Wohnhaus** nebst einem Burz- u. **Baumgarten** beim Hause auf 1. April zu vermieten in der Wilhelmstraße. Näheres zu erfahren bei **Wilhelm Kolb,** obere Marktstraße, Calw.

Es gibt nichts Besseres gegen jeden Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza, auch Krampfhusten u. als **Carl Mill's** allein echte **Spitzweggerich Brustbonbons.** Nur echt in Paketen à 10 und 20 g mit dem Namen Carl Mill zu haben Nagold: Friedr. Schillinghelm, Gottlob Schmid; Köningen: J. Proß; Edhausen: Th. Kall; Künzingen: R. Ehr. Geigle und K. Reig; Göttingen: J. G. Hummel; Göttingen: J. Wörlein; Kallertbach: J. Theurer's Witwe; Kallertbach bei Nagold: A. J. Speidel; Kallertbach: Ernst Sichter; Kimmersfeld: Ernst Scholz; Wildberg: J. Wofer. (6.8.)

Gedörrte Tannenzapfen hat wieder abzugeben: den Sack zu 30 Pfa. den Zentner zu 90 Pfg. **Ch. Geigle, Nagold.**

Wildberg. Den beliebtesten **phosphorfreien Kalk** 40% habe wieder frisch auf Lager. Ebenso wieder frisch eingetroffen sind **Feinste Bücklinge, Bismarck's- u. Milchener Heringe.** Fr. Moser. Schön gepuzten **Leinsamen u. Hanfsamen** kauft jederzeit der Obige.

Stroh trete und flüchtige Kaugummi! In mehr als 100000 Familien im Gebrauch! **Gänsefedern,** **Pecher & Co. Herford F** Nr. 1421 in Wehlheim. **Alle Größen und Qualitäten, nach Herbedachte und fertigen Betrieben liefern. Kugeln des Preislaufs für Gebrauchsgegenstände.**

Ev. Gottesdienste in Nagold: Sonntag, 18. Jan.: 10 Uhr Predigt. 1/2 12 Uhr Christenlehre (Töchter). **Kath. Gottesdienst in Nagold:** Sonntag, 18. Jan.: Morgens 7 Uhr 25 Min. **Gottesdienste der Methodistengemeinde in Nagold:** Sonntag, 18. Jan.: Vorm. 1/2 10 Uhr u. abends 1/2 8 Uhr Predigt.